

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
24.06.2020	13	0	244	00.06.04

Motion Mario Morger (glp) und Mitunterzeichnende betreffend "Gute Erwerbsbedingungen für Eltern durch einen Ausbau der Tagesschule ermöglichen"; Erheblicherklärung

Ausgangslage

Am 16. Oktober 2019 wurde folgende Motion eingereicht:

Erstunterzeichner/in: Mario Morger (glp)

Mitunterzeichnende: Andreas Buser (glp), Hans-Jörg Rothenbühler (BDP), Raymond Känel (BDP), Patrick Heimann (FDP), Matthias Widmer (FDP), Romana Wolfsberger (FDU), Bruno Vanoni (GFL), Annette Tichy (parteilos/GFL), Peter Kofel (GFL), Beat Koch (GFL), Petra Spichiger (SP), Markus Dietiker (SP), Tharnan Selliah (SP), Kornelia Hässig (SP), Patricia Zangger (SP), Michael Fust (SP), Monika Flückiger (SP)

"Antrag

Das Angebot der Tagesschule in Zollikofen ist mittels zweier Massnahmen auszuweiten:

- 1. Die Öffnungszeiten werden verlängert;*
- 2. Ein Ferienbetreuungsangebot wird realisiert — entweder durch die Tagesschule selber oder bei zu geringer Nachfrage mittels Kooperationen mit anderen Gemeinden oder Drittanbietern.*

Begründung

Eine öffentliche Umfrage der Grünliberalen Zollikofen im Sommer 2019 hat gezeigt, dass insbesondere für Kinder ab dem schulpflichtigen Alter das heutige Betreuungsangebot unzureichend ist. So geben 37 % der an der Befragung teilnehmenden Eltern an, dass die Öffnungszeiten der Tagesschule zu kurz seien. Gar 60 % wünschten sich eine Ferienbetreuung.

Während für Kleinkinder mit der Kita KIBEZ ein Angebot vorhanden ist, welches Arbeitstage zwischen 6:45h und 18:30h sowie Schulferien abdeckt, ist die Tagesschule abends lediglich bis 17:50h offen. Zudem bleibt die Tagesschule während der Schulferien geschlossen. Aufgrund dieser ungleich attraktiven Situation lassen einige Eltern ihre Kinder durch die Kita betreuen, obwohl sie altersmässig bereits in die Tagesschule könnten. Die Situation der Eltern mit Kleinkindern wird sich mit der Einführung der Betreuungsgutscheine per August 2020 weiter verbessern und kann sich dann auch im Vergleich zu anderen urbanen Gemeinden durchaus sehen lassen. Für Kinder ab Kindergartenalter bleibt das Betreuungsangebot hingegen unzureichend. Diese "Betreuungslücke" betrifft gerade eine Phase, in der viele Eltern aufgrund der zunehmenden Selbständigkeit ihrer Kinder eigentlich das Erwerbsspensum steigern möchten. Fast 60 % aller befragten Eltern könnten bei einer besseren Betreuungssituation ihre Erwerbstätigkeit steigern. Zollikofen ist damit für Doppelverdiener mit Kindern (ohne Grosseltern-Backup) keine erste Wohnortwahl. Der Gemeinde Zollikofen entgehen damit auch Steuereinnahmen.

Zwischen 2014 und 2017 hat die Gemeinde Zollikofen bereits versuchsweise ein Ferienbetreuungsangebot initiiert. Die Nachfrage war allerdings gering, weshalb das Angebot wieder eingestellt wurde.

Die Gründe für die geringe Nutzung sind allerdings nie vertieft abgeklärt worden (insbesondere die nicht garantierte Durchführung in der ersten Phase dürfte eine Rolle gespielt haben). Ausserdem ist in den letzten Jahren die Anzahl der Kinder, welche in der Tagesschule betreut werden, stark angestiegen und der Trend zeigt weiter nach oben. Es ist daher zu vermuten, dass Ferienbetreuungsangebote heute stärker nachgefragt würden. Unsere Umfrageergebnisse und Diskussionen mit betroffenen Eltern zeigen zudem,

dass ein grosser Bedarf nach Ferienbetreuung besteht. Schliesslich kann sich der Kanton seit 2019 an der Finanzierung von Ferienbetreuungsangeboten beteiligen, was die Kosten für die Eltern senkt und damit das Angebot interessanter macht.

Viele vergleichbar grosse Gemeinden in der Agglomeration Bern kennen Ferienbetreuungsangebote; so z. B. Ittigen, Muri-Gümligen, Ostermundigen Bremgarten oder Moosseedorf. Dabei werden ganz unterschiedliche Ansätze verfolgt. Ittigen und Muri-Gümligen sind beispielsweise eine Kooperation mit Profawo eingegangen. Dieses Angebot können auch Angestellte von Mitgliedsfirmen nutzen. Dies wäre ggf. ein ebenfalls für Zollikofen denkbarer Lösungsansatz, um die notwendige Anzahl Anmeldungen zu bekommen. Hier lässt sich sicherlich von den Erfahrungen der Nachbargemeinden profitieren. Auch ein erneutes befristetes Pilotprojekt ist denkbar. Die Motion lässt dem Gemeinderat bewusst Handlungsspielraum offen. Wichtig wäre es, dieses Angebot mit genügend Vorlauf und über einen mittleren Horizont (z.B. für 2 Jahre) zu realisieren, damit Eltern ihre Betreuungs- und Pensementscheide planen können.

Die Ergebnisse der erwähnten Umfrage sind unter dem folgenden Link abrufbar:

<http://www.zollikofen.grunliberale.ch> > News > Berichte

Eine Übersicht der Gemeinden im Kanton Bern mit Ferienbetreuungsangeboten findet sich bei der Erziehungsdirektion des Kantons Bern:

*[https://www.erz.be.ch/erz/de/index/kindergarten_volksschule/kindergarten_volksschule/schulkommissionenundgemeinden/ferienbetreuung/bestehende-angebote-
te.assetref/dam/documents/ERZ/AKVB/de/10_Tagesschulen/tas_gemeinden_mit_ferienbetreuung_d.pdf](https://www.erz.be.ch/erz/de/index/kindergarten_volksschule/kindergarten_volksschule/schulkommissionenundgemeinden/ferienbetreuung/bestehende-angebote-
te.assetref/dam/documents/ERZ/AKVB/de/10_Tagesschulen/tas_gemeinden_mit_ferienbetreuung_d.pdf)*

Antwort

Formelles

Bei der vorliegenden Motion handelt es sich teilweise (Antrag Nr. 1) um eine sogenannte Richtlinienmotion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats (Art. 49 Abs. 2 der Gemeindeverfassung und Art. 35 Abs. 2 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats). Der Gemeinderat hat bei Richtlinienmotionen einen recht grossen Spielraum in der Umsetzung. Entscheid und Verantwortung bleiben beim Gemeinderat.

Allgemeines

Der Gemeinderat ist sich der Schwierigkeit für viele Eltern bewusst, dass in der Kita und in der Tagesschule unterschiedliche Öffnungszeiten gelten. Auch die Öffnungszeiten allein der Tagesschule entsprechen vielfach nicht den Bedürfnissen der berufstätigen Eltern. Der Gemeinderat ist deshalb auch bereit, die Änderung der entsprechenden Verordnung in die Wege zu leiten. Die Einführung einer Ferienbetreuung hingegen erfordert in vielen Bereichen eine deutlich längere Vorlaufzeit. Auch ist dort mit beträchtlichen finanziellen Folgen für die Gemeinde zu rechnen. Der Gemeinderat erachtet es daher als sinnvoll, die beiden Anträge der Motion getrennt voneinander zu beurteilen.

Antrag 1, Verlängerung Öffnungszeiten

Am 9. Juni 2019 wurde im Grossen Gemeinderat das Postulat bezüglich Ganztageschule von Michael Fust (SP) behandelt. Bereits in diesem Zusammenhang wurde erwähnt, dass punkto Tagesschule die Bildungskommission Abklärungen trifft:

"Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt zweifellos für viele Eltern eine Herausforderung dar. Das bereits heute gute und entsprechend sehr rege genutzte Angebot der Tagesschule Zollikofen

ermöglicht es den Eltern oder Alleinerziehenden, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Dies trägt bereits heute wesentlich zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Die Tagesschule trägt auch zur sozialen Integration von Kindern bei, die wenig soziale Kontakte zu anderen Kindern haben sowie zur Integration von fremdsprachigen Kindern. Um das Betreuungsangebot der Tagesschule noch optimieren und den Eltern neue Möglichkeiten bieten zu können, prüft die Bildungskommission, ob eine Angleichung zu den Öffnungszeiten der Kindertagesstätte erfolgen könnte. Gleichzeitig wird geprüft, ob in den von der Tagesschule weiter entfernten Schulhäusern Steinibach und Geisshubel ein "Morgentreff" eingerichtet werden könnte, wo die Kinder bis zum Unterrichtsbeginn um 08:15 Uhr betreut würden."

Dieser Teil der Motion benötigt eine Erlassänderung. In der heutigen Verordnung der Tagesschule aus dem Jahr 2010 sind die Module wie folgt in Art. 4 festgeschrieben:

Das Tagesschulangebot umfasst von Montag bis Freitag während der Schulzeit – unter Berücksichtigung der Blockzeiten – folgende Module:

- a) vor Schulbeginn 07.25 – 08.15 Uhr = 050 Minuten
- b) über Mittag 12.00 – 13.40 Uhr = 100 Minuten inkl. Mittagessen
- c) Nachmittag 13.40 – 15.20 Uhr = 100 Minuten
15.20 – 17.00 Uhr = 100 Minuten
17.00 – 17.50 Uhr = 050 Minuten

Der Mittwochnachmittag ist in der Regel als Ganzes (13.40 - 17.00 Uhr) zu belegen

Es ist somit in der Tat so, dass sich diese Module nicht mit dem Angebot der Kita decken. Ebenfalls korrespondieren sie häufig nicht mit den Bedürfnissen beziehungsweise Arbeitszeiten vieler Eltern. Eine Ausweitung der Öffnungszeiten der Tagesschule wäre somit eine relativ einfach zu bewerkstellende Möglichkeit, hier eine verbesserte Situation zu schaffen.

Antrag 2. Ferienbetreuungsangebot

Die heute geltende Tagesschulverordnung sieht keine Ferienbetreuung vor. Der Grosse Gemeinderat hat vor rund 2 ½ Jahren an seiner Sitzung vom 20. September 2017 entschieden, dass nach den Erfahrungswerten der dreijährigen Versuchsphase (2014-2016) sowie einem halben Jahr mit garantierter Durchführung auf die Einführung einer Schulferienbetreuung verzichtet wird.

Bei dieser freiwillig übernommenen Gemeindeaufgabe zeigte das Ergebnis, dass der effektive Bedarf sehr klein war. Von sämtlichen angeschriebenen Eltern mit schulpflichtigen Kindern hatten deren 165 einen Bedarf angemeldet; letztlich konnte die im Konzept (ausgearbeitet durch die Bildungskommission) vorgegebene Mindestzahl von sechs Kindern pro Betreuungstag nicht, beziehungsweise nur an einem einzigen Tag während des Versuchs erreicht werden. Und dies obwohl man sich mit sehr viel Aufwand äusserst intensiv darum bemüht hatte, genügend Nachfrage zu gewinnen, da man sich im Klaren darüber war, dass solche Projekte eine gewisse Anlaufzeit benötigen. Doch das Angebot stiess bis zuletzt auf äusserst bescheidene Resonanz. Daran hatte auch die garantierte Durchführung nichts geändert. Dieses leider mehr als ernüchternde Ergebnis war für alle Beteiligten sehr enttäuschend. Der Aufwand für insgesamt fünf das Angebot nutzende Familien war unverhältnismässig hoch. Wenn schon nur 10 % der 165 ursprünglich Bedarf monierenden Eltern ihre Kinder hätten betreuen lassen, wäre die Ferienbetreuung gut gelaufen und hätte somit wohl weitergeführt werden können.

Bei den Tarifen befand sich Zollikofen, abgesehen von Bern und Biel, im Vergleich mit anderen Gemeinden, in einem durchaus vertretbaren Rahmen. Ebenso wichen die Öffnungszeiten nicht wesentlich voneinander ab. Auch hätte zu einem gewissen Zeitpunkt des Versuchs die Möglichkeit bestanden, Kinder aus Zollikofen in der Ferienbetreuung der Nachbargemeinde Münchenbuchsee unterzubringen; dies war jedoch von den Eltern ebenfalls nicht erwünscht.

Die Kosten (Tagesbedarf Fr. 100.00) der Ferienbetreuung werden wie folgt getragen:

- Kanton Fr. 30.00
- Gemeinde Fr. 30.00
- Eltern Fr. 40.00

Dies ist jedoch, wie so oft, eine Anstossfinanzierung des Kantons für die Dauer von zwei Jahren. Die Gemeinden sind verpflichtet mindestens den gleichen Betrag zu übernehmen. Gleichzeitig schreibt der Kanton vieles vor, so den Schlüssel für das betreuende Personal bezüglich einer bestimmten Anzahl Kinder. Mindestens 50 % der Mitarbeitenden müssen über eine pädagogische Ausbildung verfügen.

Im Jahr 2020, während dem Coronavirus (nur als Anhaltspunkt), wurden die Gemeinden vom Kanton beauftragt, die Ferienbetreuung im Frühjahr sicher zu stellen. In unserer Gemeinde haben in den Frühlingsferien 3 – 5 Kinder dieses Angebot genutzt. Sicherlich war es eine spezielle Situation und diverse Eltern waren bestimmt auch vom Homeoffice betroffen, andererseits zeigt es, dass viele Familien in Zollikofen sehr wohl bestrebt sind, ihre Kinder, vor allem auch während den Ferien, selbst zu betreuen. Das sogar in einer Situation, in der Unterhaltungsmöglichkeiten und Ausflüge sehr rar bzw. unmöglich waren.

Die Ferienbetreuung würde auch künftig nicht für sämtliche Ferienwochen angeboten werden können, sondern nur im Rahmen des letzten Projekts. Es bedarf Doppelschichten des Personals und die Kosten für die Gemeinde wären beträchtlich. Grundsätzlich ist der Gemeinderat klar der Meinung, dass Arbeit und Familienleben vereinbar sein sollen. Das Ferienbetreuungsangebot müsste jedoch auch entsprechend genutzt werden.

Antrag Gemeinderat

1. Der Vorstoss wird in Teilen (punktweise) zur Abstimmung gebracht, sofern der Erstunterzeichner oder dessen Vertretung einverstanden sind.
2. Antrag 1 "Verlängerung Öffnungszeiten" der Motion Mario Morger (GLP) und Mitunterzeichnende betreffend "Gute Erwerbsbedingungen für Eltern durch einen Ausbau der Tagesschule ermöglichen" wird erheblich erklärt.
3. Antrag 2 "Ferienbetreuungsangebot" der Motion Mario Morger (GLP) und Mitunterzeichnende betreffend "Gute Erwerbsbedingungen für Eltern durch einen Ausbau der Tagesschule ermöglichen" wird nicht erheblich erklärt.

Beratung

Mario Morger (glp): Am Anfang dieser Motion stand eine Umfrage, die wir bei Eltern mit Kindern elektronisch durchgeführt haben. Die Beteiligung war recht gross, 37 % der an der Befragung teilnehmenden Eltern gaben an, dass die Öffnungszeiten der Tagesschule zu kurz seien. Sogar 60 % wünschten sich eine Ferienbetreuung. Zudem haben fast 60 % aller befragten Eltern angegeben, dass sie bei einer besseren Betreuungssituation ihre Erwerbstätigkeit steigern könnten. Der Gemeinde Zollikofen entgehen damit auch Steuereinnahmen.

Eines vorneweg: der punktweisen Abstimmung der Motion kann ich zustimmen. Daher will ich nachfolgend meine Ausführungen zweiteilen.

Es freut mich, dass der Gemeinderat meinen ersten Teil der Motionsforderung übernehmen und die verlängerten Öffnungszeiten bei der Tagesschule umsetzen will. Gewünscht hätte ich mir lediglich, dass der Gemeinderat bereits konkret informieren würde, wie die neuen Öffnungszeiten aussehen sollen, vielleicht kann er hierzu noch etwas sagen. Ich bitte euch, dieser Erheblicherklärung zuzustimmen.

Betreffend dem zweiten Teil der Motion, dem Ferienangebot, bin ich ehrlich gesagt ein bisschen enttäuscht. Und zwar nicht nur davon, was der Gemeinderat beantragt, sondern in erster Linie von der Argumentation, die gewählt wurde. Dass die Nachfrage während dem Versuch 2014 bis 2017 tief war, ist uns bekannt und das wurde sogar in der Begründung von mir und den Mitunterzeichnenden festgehalten. Das ist für mich kein Argument für eine ablehnende Haltung, weil nie vertieft abgeklärt wurde, weshalb die Ferienbetreuung damals nicht beansprucht wurde. Auch hat sich die Nachfrage mittlerweile verändert. Jetzt mit der fehlenden Nachfrage nach Ferienbetreuung während der Corona-Zeit um Ostern herum zu argumentieren ist auch nicht fair, weil solche Angebote nur für Eltern mit systemrelevanten Berufen offen gestanden ist. Das Argument geht nicht auf.

Ich hätte mir gewünscht, das möchte ich für das Protokoll noch festhalten, dass auf ein paar Fragen eingegangen worden wäre, denn:

- Die Bedarfssituation hat sich in den letzten Jahren verändert. Ein Indikator hierfür wäre z. B. gewesen; die Nachfrage nach Ferienangeboten in anderen Gemeinden, die Handhabung dort oder die Nutzung des Angebots zur Kindersportwoche der Stiftung Jugendförderung.
- Ich frage mich auch, welche anderen Optionen es geben würde, mit einem eigenen Ferienbetreuungsangebot. Eventuell könnte man mit anderen Gemeinden zusammenspannen. Aber, ich habe dazu nichts gefunden, ich hätte mir einen Vorschlag gewünscht.
- Und schliesslich, was sind die finanziellen Folgen. Es wurde einfach gesagt, es würde recht teuer werden. Ich frage mich dort, wenn z. B. während einer Woche pro Jahr ein Angebot stehen würde, was das für Kosten verursacht hätte, man muss ja nicht gleich mit zwölf Wochen rechnen.

Keine dieser Fragen wurde in die Prüfung miteinbezogen, obwohl die Motion betreffend Umsetzung bewusst offengelassen war. Ich werde aber keine Umwandlung in ein Postulat verlangen, ich möchte jetzt nicht den Eindruck einer Zwängerei erwecken. Eben, das Argument ist ja die Frage des Gemeinderats, dass man das vor vier Jahren versuchsweise gemacht hat und es nicht gefragt sei. Ich möchte einfach prüfen und auf die anderen Parteien zukommen, ob man allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt nochmals einen überparteilichen Vorstoss vorlegen möchte.

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): War das ein Antrag auf Umwandlung in ein Postulat?

Mario Morger (glp): Nein, explizit, ich erhebe keinen Antrag auf eine Umwandlung in ein Postulat des Teils zwei. Ich möchte es so zusammenfassen: Die Aufteilung ist gut, den ersten Teil hat der Gemeinderat beantragt erheblich zu erklären, den zweiten Teil entsprechend zurückzuziehen, wenn das geht und sonst kann ich mich zufriedenstellen mit dem Teil zwei.

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): Somit hast du jetzt den Teil zwei zurückgezogen?

Mario Morger (glp): Ich sehe, dass sich die SP noch dazu äussern möchte, kann ich den Antrag zwei noch offen behalten?

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): Ich komme darauf zurück, das Wort hat jetzt der Gemeinderat.

Gemeinderat Edi Westphale (GFL): "Die transparente Wiedergabe der Ergebnisse wird sehr geschätzt, die Kommission bedauert, dass auf die definitive Einführung der Schulferienbetreuung verzichtet werden muss, erachtet den Entscheid jedoch als nachvollziehbar und richtig. Die Gemeinde hat ihre Aufgabe für die Erfüllung der Volksmotion ernst genommen und sich für das Anliegen eingesetzt." Das zum Punkt zwei der Motion. Wir haben das vor rund zwei, zweieinhalb Jahren hier im GGR diskutiert und wir finden, jetzt erneut eine Umfrage zu starten oder eine Testphase durchzuführen, ist zu früh. Zu früh, weil, es liegen aus unserer Sicht keine signifikanten Meldungen vor, dass eine Prüfung jetzt notwendig wäre. Zudem finden wir auch, dass es der falsche Zeitpunkt ist, denn, wenn wir es jetzt durchführen und es wieder negativ ausfällt, dann wird es für eine lange Zeit blockiert. Hingegen sehen wir aber: wir werden einige Überbauungen realisieren mit der Schäferei, Scherzingerareal, Rothenbühlerareal, Lättere, Betagtenheim, Bärenareal, was neue Einwohner generieren wird. Dadurch wird sich dann die Nachfrage nach der Betreuung verändern. Der jetzige Zeitpunkt ist einfach nicht gut. Wir sind aber gerne bereit, das in ein paar Jahren wieder zu prüfen. Zu Punkt eins, Öffnungszeiten: Zuerst müssen wir den Auftrag von euch erhalten, bevor wir schon konkreteres zu einer Umsetzung sagen können.

Du hast gesagt Mario, ihr hättet eine grössere Umfrage gemacht. Ich habe kurz nachgesehen, 47 haben zugestimmt, dass es eine Ferienbetreuung braucht. Also, das zur grossen Nachfrage. Wir sehen einfach auch, dass die grosse Nachfrage im Moment nicht vorhanden ist. Danke.

Marco Bucheli (SVP): Ich war sehr erstaunt darüber, dass wir jetzt hier wieder über das Ferienbetreuungsangebot diskutieren. Der Motionär hat es fairerweise gesagt, er hat es auch in der Begründung so formuliert, dass wir das bereits Ende 2017 beantwortet erhalten hatten. Es ist noch gar nicht so lange her; vorher hat man drei Jahre lang einen Versuch gemacht, im Protokoll steht es drin, Gemeinderätin Sabine Huber hat es so formuliert: Es war sehr enttäuschend und frustrierend für diejeni-

gen, die das Angebot definitiv nutzen wollten. Jetzt wegen der Corona-Zeit, das war sicher sehr speziell, hat man es auch wieder versucht, auch hier, es wurde wiederum extrem wenig genutzt. Das Betreuungsangebot wird definitiv zu wenig beansprucht. Und weil wir jetzt eben doch darüber diskutieren; wir können nicht verstehen, warum (wir haben heute Morgen eine Fraktionsmotion eingereicht und diese soll genau das unterbinden) dass man diesen Aufwand hat, dass wenn das Papier beantwortet ist, wir es dann trotzdem nochmals behandeln. Die Fraktionsmotion lassen wir bestehen, ob jetzt der Motionär den Antrag zwei zurückzieht oder nicht. Meine persönliche Meinung ist, das auch als Vater: Ich bin sowieso dagegen, dass man sein Kind so betreuen lässt und nachher die Behörden noch mitbezahlen müssen. Das ist meine persönliche Meinung. Ich bin bei beiden Punkten dagegen, die SVP-Fraktion stimmt mehrheitlich der Öffnungszeiten zu.

Annette Tichy (GFL): Ich kann es kurz machen, die GFL unterstützt den ersten Antrag voll und ganz, wir möchten insbesondere auch anregen, dass eine gute Lösung gefunden wird für die Kinder im Geisshubel- und Steinibach-Schulhaus. Dass dort eventuell der Morgentreff, wie es schon einmal angetönt wurde, wiederbelebt werden kann. Zum Antrag zwei: Dort haben wir es uns wirklich nicht leicht gemacht, weil von der Sache her sind wir natürlich dafür. Aber schlussendlich haben wir dann auch gefunden, wie der Gemeinderat, das sei etwas zu "stotzig" auf die letzte Motion hin. Wir sind froh, wenn das dann in ein bis drei Jahren nochmals überprüft wird, wenn all die guten Steuerzahler, die uns die Gemeinde schon lange versprochen hat, eingetroffen sind. Von dem her lehnen wir Antrag zwei mehrheitlich ab.

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): Ich komme nochmals zu dir zurück Mario.

Mario Morger (glp): Ich ziehe den Antrag zwei zurück.

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): Somit stimmen wir lediglich über den Antrag eins ab.

Beschluss

- Antrag 1 "Verlängerung Öffnungszeiten" wird erheblich erklärt (17 Ja, 14 Nein).
- Antrag 2 "Ferienbetreuungsangebot": *zurückgezogen*.